

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 16 Uhr. Preis monatlich 2 RM. Bei Bestellung 10 RM. zuzügl. Beleggeld. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postgebühren, Porto, unter Aufsicht u. Geschäftsbüro werden zu jeder Zeit bezahlt. **Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend** (sonntäglich) enthält die neuesten Nachrichten aus Wilsdruff u. Umgegend. Preis 10 Pf. Bei Bestellung 10 RM. zuzügl. Beleggeld. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postgebühren, Porto, unter Aufsicht u. Geschäftsbüro werden zu jeder Zeit bezahlt.



Verlagspreis laut amtlicher Preisliste Nr. 8 - 11. Preis-Gebühr: 20 Pf. - Vorverkauf des Erscheinens und Beleggeld werden nach Möglichkeit berücksichtigt. - K n z e i t u n g e n s t e l l e n s i n d i n d e m d e u t s c h e n R e i c h e m d u r c h g e n e r a l ü b e r n e m e n n e r l e i n e G e w o h n e. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Bei Bestellung des Tagesblattes ist jeder Anbruch auf Kosten des Abnehmers zu leisten.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 93 - 98. Jahrgang. Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Sonnabend, den 22. April 1939.

Bündnis mit dem Weltfeind

Englands Freunde in Moskau enthüllen ihr wahres Gesicht

Während in Moskau der dortige englische Botschafter mit dem Genossen Kintzelsin darüber verhandelt, in welchem äußeren Gewand die Interessengemeinschaft zwischen den Demokratien und dem Bolschewismus gekleidet werden soll, veröffentlicht die parteiamtliche Moskauer „Trawda“ eine Reihe von Zeitungsartikeln, aus denen mit aller Deutlichkeit auch für die vor ihrem Eintreffenswahn befangenen Engländer hervorgeht, welche Rolle Moskau in der Tat in diesem Bündnis spielen will. Kein geringerer als der Vertreter der sowjetrussischen Kommunistischen Partei in der Komintern-Zentrale, Manuilski, der gleichzeitig Mitglied des Volkskongresses der Komintern und einer ihrer einflussreichsten Leiter ist, der zudem dem Zentralkomitee der kommunistischen Partei angehört, ergreift hier das Wort, um die Erwartungen zu kennzeichnen, die Moskau auf eine weitere Verschärfung der Beziehungen der Mächte untereinander setzt. Er fordert alle Anhänger zu einer „klaren und festen Position“ auf, da ein Krieg gegen die faschistischen Mächte, wie er sagt, auch nach der Meinung Stalins „ein gerechter Krieg“ sein würde. Wenn sich in dieser Auffassung offenbar die Meinungen der Demokratien mit denen der Bolschewisten getroffen haben, so weichen sie aber in folgendem voneinander ab, und Manuilski gibt den angelsächsischen Mächten einen Anweisungsbefehl darüber, wie sie sich den Ausgang eines solchen Krieges vorstellen.

Nach der Ansicht Manuilskis ist ein Krieg notwendig, um das Endziel, die Weltrevolution, zu erreichen. Deshalb müsse auch die gegenwärtige Spannung weitgehend ausgenutzt werden. Man müsse die Anhänger der Komintern in aller Welt mobilisieren, ihre Gefühlskraft vermehren und sie zu Vorkämpfern mit den Anhängern der Demokratien vereinigen. Schließlich wird Manuilski aber für alle, die ihn hier noch nicht verstehen sollten, noch deutlicher, indem er sagt, daß mit der gegenwärtigen Krise des „verderblichen kapitalistischen Regimes“ sich für den Weltkommunismus besonders günstige Perspektiven eröffnen. „Wir wissen“, so schließt dieser unmittelbare Mitarbeiter Stalins, „daß in Europa, und nicht allein in Europa, der Same des Kommunismus, der Same der Lehren Lenins und Stalins auf einen durch Kriege, Kämpfe und Konflikte vorbereiteten Boden fällt. Und dieser Same wird ungestüm keimen und bald herrlich aufgehen.“

Die rote Seuche auch in England

Dieser offenerberzige Ertrag Manuilskis steht nicht vereinzel da. Vor ganz kurzer Zeit hat ein anderer Mitarbeiter Stalins, der erste politische Kommissar der roten Armee und stellvertretende Kriegskommissar Werschlis, eine Rede gehalten, in der er Stalin als „den neuen Lenin“, als „unser Banner“ und als „die Weltkommune“ pries. Der gleiche Wechsel hat auf dem Partellongress eine Rede gehalten, in der er sagte, die Zeit sei nicht fern, in der die rote Armee - also die Engländer verbündete Heeresmacht - den Werktätigen aller Welt helfen wird, das kapitalistische Joch abzuschütteln und die kapitalistische Umgebung ein für allemal zu liquidieren. Damit die angelsächsischen Völker nicht daran zweifeln, welches Danaergeschenk ihre Regierungen ihnen damit beschert haben, daß sie sich jetzt Moskau an den Hals werfen, hat Manuilski auf dem Kongress ausgeführt, welche Fortschritte die Komintern in den letzten Jahren in aller Herren Länder erzielt hat. Neben Frank reich und anderen Ländern wurde besonders betont, daß der Bolschewismus in Amerika und England zum Sammelbecken für alle diejenigen geworden ist, die mit der augenblicklichen Ordnung unzufrieden sind und die im Sinne einer hängigen Beunruhigung des öffentlichen Lebens arbeiten. Es spricht Vände, wenn Manuilski sich rühmt, daß in Spanien die Schaffung der Internationalen Brigaden ein Zeugnis für die „Reife des Weltkommunismus“ ablege und daß die Kominternpolitik in China sehr bald die Volksmassen Chiens und insbesondere die Kolonialbevölkerung in Bewegung bringen werde!

Das alles hindert aber die Regierungen der sogenannten großen Demokratien, die ihren Völkern diese Wahrheiten bewusst verschleiern, nicht, die Bräderschaft mit dem Bolschewismus zu feiern und den Weltzerstörern damit wieder den Weg nach Europa zu öffnen.

Eintreibung festgefahren

Nach einem Bericht des englischen Reuterbüros zu weilen, sind die Londoner Eintreibungsverhandlungen mit den Deutschen festgefahren. Reuter schreibt nach einem Hinweis auf die Unterredung zwischen Litwinow-Finkelstein und Mastin in Moskau und die britisch-deutschen Verhandlungen, es erscheine jetzt unwahrscheinlich, daß

als Ergebnis der augenblicklich in verschiedenen europäischen Hauptstädten geführten Unterhandlungen irgendein klarer Erfolg in naher Zukunft erzielt werden könne. Unter den Partnern dieser Erörterungen bestche noch immer Zurückhaltung, die voranschrittlich auch bestehenbleiben werde. Was z. B. Jugoslawien und Bulgarien anbelange, so schienen sie nicht den Wunsch zu hegen, „irgendeinem Lager beizutreten“. Dieses Eingeständnis des Scheitlerens der weitgespannten britischen Eintreibungspläne versucht Reuter dann in seiner Bedeutung abzumildern, indem er nach bekannter Manier die Lage als „entspannt“ bezeichnet. Gerüchte über neue Gefahren und bevorstehende Ueberforschungen tauchten zwar immer wieder auf, würden aber nicht geglaubt.

Baldige Rückkehr Henderjons nach Berlin

Auf Anfrage bestätigte der englische Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus, daß der britische Vorkämpfer in Berlin, Neville Henderjon, in Kürze wieder auf seinen Berliner Posten zurückkehren werde.

20 Millionen britische Katholiken verweigern Kriegsdienst

Protest der englischen Katholiken gegen Verbindung mit den Sowjets

Die führende Londoner katholische Zeitschrift „The Catholic Times“ richtet an die Adresse der englischen Regierung einen scharfen Protest gegen eine Verbindung Großbritanniens mit Sowjetrußland. Unter der Ueberschrift „Stopp! Das Bündnis mit der atheistischen Diktatur!“ schreibt das Blatt u. a.: „Katholiken können nicht für die Sache der Sowjet kämpfen. Wenn die britische Regierung eine „Koalition der friedliebenden Völker“ schaffen will, dann ist Sowjetrußland der letzte Staat, an den sie sich wenden kann. Moskaus offener eingetragenes Ziel ist die Weltrevolution.“ Das Blatt weist dann darauf hin, daß der Bischof von Buffalo in den Vereinigten Staaten erklärt habe, daß, wenn sich die USA. jemals zu einem Kriege mit Sowjetrußland als Verbündeten entschließen sollten, er jedem katholischen Mann den Rat geben würde, den Vereinigten Staaten gegenüber den Kriegsdienst zu verweigern. Was für die 20 Millionen Katholiken der Vereinigten Staaten gelte, so fährt die Zeitschrift fort, gelte auch für die 20 Millionen Katholiken des Britischen Weltreiches. Die Regierung müsse rechtzeitig gewarnt werden: Wenn Großbritannien in einer Militärallianz mit Sowjetrußland zusammen kämpfen würde, dann werde sich für alle Katholiken die Gewissensfrage erheben, ob sie nicht Widerstand gegen die Allgemeine Wehrpflicht leisten müßten.

Polen verzichtet auf Moskaus Hilfeleistung

Es will nicht Aufmarschgebiet für die Sowjets sein. Polen hat in den englischen Eintreibungsplänen auch schon ein Haar gefunden, seitdem sich London und Moskau angefreundet haben. Polen hat keinen Gefallen an dem Gedanken, daß es vielleicht Aufmarschgebiet für die rote Armee werden könnte. Die polnische Presse nimmt daher immer entschiedener Stellung gegen Sowjetrußland und lehnt scharf eine Hilfeleistung Moskaus ab.

Eine Rüstungssteuer in Frankreich

Der französische Ministerrat hat dem Staatspräsidenten die Serie von wirtschaftlichen Notverordnungen zur Unterzeichnung unterbreitet, auf die die Presse bereits vorbereitet hatte. Diese Verordnungen sind die Folge der neuen Rüstungssteuern, die die Regierung beschlossen hat. Ein erster Erlass ermächtigt die Regierung zur Eröffnung neuer Kredite für das Kriegsministerium, das Kriegsmarineministerium, das Luftfahrtministerium und das Kolonialministerium. Ein anderer Erlass behandelt die Eröffnung der Verpflegung der Bevölkerung in Kriegszeiten. Um die Finanzmittel einzusparen, wurde ein Erlass unterzeichnet, der eine Kontrolle der Vermögen vorseht und der bestimmte Vermögen, die augenblicklich gar nicht oder nur schwer zu erfassen sind, in Zukunft auf Grund äußerer Zeichen einer von den Verwaltungsorganen festzusetzenden Steuern unterwirft. Der Gewinn der für die Rüstung arbeitenden Unternehmungen ist ebenfalls durch einen Erlass geregelt und begrenzt worden. Ein besonderer Erlass schafft eine sogenannte Rüstungssteuer von 1 v. H. auf alle Zahlungen, wobei nicht besonders vermerkt ist, ob es sich um Zahlungen von einer bestimmten Höhe ab handelt oder unterschiedslos um alle Zahlungen. Auf der anderen Seite hat die Regierung eine ganze Reihe von Sparmaßnahmen beschlossen, die sich insbesondere auf die Beschränkung von Krediten für öffentliche Arbeiten beziehen. Schließlich ist die Ausgabe eines neuen Rüstungsbonos mit zweijähriger Laufzeit erlassen worden, dessen Zeichnung im Rahmen eines Dreijahresplanes erhebliche Rüstungen erlauben soll. Der Ministerrat hat schließlich noch eine Verordnung verabschiedet, die die durch ausländische Fonds unterstützte Propaganda verbietet.

Ein Großer des Friedens

Der Geburtstag Adolf Hitlers, das nationale Fest der geeinten und in ihrer Geschlossenheit mächtigen großdeutschen Nation ist vorüber. Dieses Fest der deutschen Herzen gehörte aber nicht nur der deutschen Nation, die erneut ein überwältigendes Treuebekenntnis zum Schöpfer und Führer des Großdeutschen Reiches ablegte, sondern es griff auch in die Räder der Weltpolitik. Es dokumentierte den Völkern der Erde, daß die Einigkeit und militärische Stärke des neuen Deutschland der Garant des europäischen Friedens ist. Die Welt hat eine neue Bestätigung dafür erhalten, wie wahrhaft demokratisch dieses Hitler-Deutschland ist: Führer und Volk sind eine Einheit, hier gibt es keine trennenden Schranken zwischen Führerschaft und Geführten. Die unter dem faden-scheinig gewordenen Banner der „Demokratie“ auf-marschierenden Feinde Deutschlands und einer gesunden Neuordnung Europas haben mitten in ihrem Ränkespiel eine Pause einlegen müssen, um stannend zu beobachten, wie das ganze deutsche Volk sich buldigend um seinen Führer und Befreier scharte. Diese großdeutsche Bekenntnisfeier hat allen Feinden des Friedens und allen Hahaboskeln hoffentlich die Erkenntnis gebracht, daß ihre Gift-pfeile an der Geschlossenheit des deutschen Volkes wirkungslos abprallen, an einem Volk, das sich in guten und schweren Zeiten eins füßt mit dem Schöpfer seiner Macht und Freiheit.

Das aber sind die Erkenntnisse des Auslandes: Für die Größe und die Ausmaße ihrer Ausbildungen gibt es kaum Vergleiche. Es war rührend und großartig, wie die Millionen Deutschen ihrem Führer ihre Geburtstagswünsche darbrachten und ihre Treue bekundeten. Es war das größte Erlebnis dieses 50. Geburtstages Adolf Hitlers, das deutsche Volk wie ein Volk dem Führer buldig zu stehen. Ein jugoslawisches Blatt schreibt: „Die Vereinerung, mit der Hitlers 50. Geburtstag gefeiert wurde, ist verständlich, denn Adolf Hitler hat mehr geleistet als jeder andere Herrscher und Staatsmann in der Vergangenheit zuvor.“ Das weiß das deutsche Volk und dankt deshalb Gott und dem Schicksal dafür. Die andere große Erkenntnis des Auslandes aber ist, daß Hitler, wie ein englisches Blatt betont, „Deutschland nicht nur zur größten Militärmacht des Kontinents gemacht, sondern auch Deutschland in einer Weise vergrößert hat, wie dies selbst Bismarck nicht geträumt hat“.

„Die Deutschen haben recht, wenn sie ihren Führer als den größten aller Zeiten bezeichnen. Hitler hat seinen Namen in die Geschichte eingegraben, wie es bisher noch kein anderer Mensch getan hat.“ So hat der Londoner „Star“ festgestellt und damit das ausgesprochen, was wir alle mit Stolz empfinden. Sein Wert wird länger stehen als das Nachwort der Eintreibungspläne und Kriegsbeyer in London, Paris und Washington. Adolf Hitler ist ein Großer des Friedens, der durch sich und das von ihm geführte einige und starke Volk berufen ist, der Retter des Friedens für Europa und die Welt zu sein.

Bulgarien soll sich an die Achse anlehnen

Regierungserklärung im Parlament von Sofia. Der bulgarische Parlamentsausschuß für Außenpolitik beendigte seine zweitägige Aussprache. Im Mittelpunkt der nichtöffentlichen Sitzung stand der außenpolitische Lagebericht des Ministerpräsidenten Kjossewanoff. Nach Meinung gut unterrichteter Kreise habe diese Rede wesentliche Bedeutung wegen ihrer innerpolitischen Auswirkung. Kjossewanoff habe dem Parlament die Zustimmung gegeben, keine wichtigen Entscheidungen ohne Hinzuziehung des Parlaments treffen zu wollen. Im Anschluß an die Erklärungen des Ministerpräsidenten befristeten mehrere Abgeordnete eine stärkere Ausrichtung der bulgarischen Außenpolitik auf die Achse Berlin-Rom.

Von Holland scharf zurückgewiesen

Das Ansuchen des amerikanischen Senators Vandenberg, die amerikanische Regierung solle Curacao und Niederländisch-Guayana kaufen, wird vom „Telegraaf“ mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. „Wir derselben Regelmäßigkeit, mit der die Jahreszeiten wechseln“, so schreibt das Blatt, „erzöhen aus Amerika Stimmen, die den An auf niederländischer Besitzungen in Westindien fordern“. Langsam müsse man nun aber auch dort drüber wissen, daß Holland gar nicht daran denke, den Ausverkauf der Antillen und Guayanas zu veranstalten. Jetzt komme Senator Vandenberg wieder mit einem derartigen Ansuchen, anachronisch weil Curacao und Niederländisch-Guayana für die Verteidigung des Panamakanals von strategischer Wichtigkeit seien. Der amerikanische Senat im Haag sollte doch seiner Regierung nochmals mitteilen, daß etwas Derartiges nie in Frage komme.

Tagespruch

Willst du wissen, ob deine Freunde oder Feinde gute Menschen sind? — Geh nur acht auf sie, ob sie auch wohl nötig sind, an die Vergesslichkeit anderer Menschen zu glauben.

Staatsoberhäupter gratulierten

Die Glückwunschtelegramme Viktor Emanuels und des Duce

Dem Führer sind zu seinem 50. Geburtstag von einer großen Anzahl ausländischer Staatsoberhäupter und Regierungschefs herzliche Glückwunschtelegramme zugegangen.

Aus Italien sandten König und Kaiser Viktor Emanuel III., der Duce Benito Mussolini, die Marschälle Balbo und Graziani, Außenminister Graf Ciano und Propagandaminister Alfieri sowie Präsident Federzoni herzliche Glückwunschtelegramme. Ferner sandten telegraphische Glückwünsche: der Kaiser von Japan, die Könige von Großbritannien, Bulgarien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Belgien, Dänemark, Griechenland, Ägypten und Afghanistan, der Kaiser von Mandschukuo, die Königin der Niederlande, die Großherzogin von Luxemburg, der Prinzregent von Jugoslawien, der Regent des Irak und der Regentstatthalter von Siem, ferner der Reichsverweser Ungarns, von Horstiu, und der Königin, die Präsidenten von Polen, Finnland, Litauen, der Türkei, China und Bolivien sowie der Fürst von Liechtenstein, ferner der frühere König Ferdinand von Bulgarien sowie der frühere Ministerpräsident Stojadinowitsch.

Das Glückwunschtelegramm des Königs und Kaisers Viktor Emanuel lautet: „Ich freue mich, Euerer Erzweilen gelegentlich Ihres Geburtstages meine lebhafteste Gratulation und meine allerbesten Glückwünsche auszusprechen. Viktor Emanuel.“ Der Führer hat telegraphisch dem König von Italien und Albanien und Kaiser von Äthiopien wie folgt geantwortet: „Eure Majestät bitte ich, meinen allerherzlichsten Dank für die liebenswürdigen Glückwünsche zu meinem Geburtstag, die mich aufrichtig erfreut haben, entgegenzunehmen. Adolf Hitler.“

Das Telegramm des Duce Mussolini hat folgenden Wortlaut: „Am Tage, an dem das deutsche Volk Ihren 50. Geburtstag feiert, wünsche ich, daß Sie auch der Stütz- und Stütze des Volkes von Italien wie auch mein persönlicher Glückwunsch erreicht. Das italienische Volk nimmt im Geiste an den deutschen Kundgebungen mit aufrichtigem Mitgefühl und einer ehrlichen Begeisterung für die feste und bewährte Freundschaft Anteil, welche die beiden Staatsauffassungen, die beiden Revolutionen und die beiden Länder miteinander verbindet. Diese Freundschaft, welche viele Proben bestanden hat, kann nicht getrübt werden durch vorkommende lächerliche Versuche unserer Gegner. Diese werden sich eines Tages davon überzeugen müssen, daß sie einen falschen Weg eingeschlagen, während der Faschismus und der Nationalsozialismus der Weg der Gerechtigkeit und des Friedens ist. Mussolini.“

Der Führer hat telegraphisch dem Duce geantwortet: „Ich danke Ihnen, Duce, für Ihr so freundliches Gedächtnis zu meinem 50. Geburtstag und Ihre herzlichsten Worte. Mit diesem Dank verbinde ich erneut die Versicherung meiner unerschütterlichen freundschaftlichen Verbundenheit mit Ihnen und dem von Ihnen geschaffenen fascistischen Italien sowie meine besten Grüße. Adolf Hitler.“

Des Führers Ehrengäste in Potsdam

Eindrucksvolle Stunden an den Stätten preussisch-deutscher Geschichte

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gab den ausländischen Ehrengästen des Führers einen Tee-Emplana im Neuen Palais in Potsdam, an dem von deutscher Seite Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht aus Potsdam, an ihrer Spitze Oberpräsident Gausleiter, Staats-, General Graf Brodowski-Ahlefeld und der Oberbürgermeister von Potsdam, General Friedrichs, teilnahmen.

Die Fahrt der ausländischen Ehrengäste durch Potsdam gab den Ehrengästen einen Gesamteindruck von der Stadt Friedrichs des Großen. Bei einem Rundgang durch das Neue Palais lernten die Gäste vor allem die Wohnräume des Älteren Königs kennen. Auf der Heimfahrt in die Reichshauptstadt vermittelte einen neuen starken Eindruck von dem großen Ausbauplan Adolf Hitlers die Reichsautobahn.

Wichtig ihres Berliner Aufenthaltes war ein Essen im Hotel „Kaiserhof“, das der Reichsaussenminister auch, bei dem sich sämtliche ausländischen Delegationen mit Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht zusammensanden.

Von deutscher Seite waren die Reichsminister und Reichsleiter, die Spitzen der Wehrmacht sowie Vertreter der einzelnen Ministerien und der deutschen Presse erschienen.

Wademie für Jugendführung eröffnet

Volbur von Schirach weist den ersten Lehrgang ein

Am Abend des Geburtstages des Führers war in der Reichsführerschule Potsdam der erste Lehrgang der HJ-Führerschüler angeordnet, die an diesem Tag in die Akademie für Jugendführung in Braunshweig eintraten.

Der Kommandeur der Akademie, Gebietsführer Fetter, meldete dem Reichsjugendführer auf dem Boden der traditionellen Ausbildungsstätte der HJ-Führerschaft, in der Reichsführerschule Potsdam, den ersten Lehrgang. Sodann sprach Volbur von Schirach und nahm die Eröffnung der Akademie vor.

Der erste Lehrgang wird zunächst auf dem Gelände der Reichsakademie für Leibschülerinnen, bevor er die neue Braunshweiger Erziehungsstätte besetzt, zu einer mehrwöchigen Ausbildung einleitet.

Sowie von Schirach am Vorabend des Führergeburtstages von der Marienburg aus die zehnjährigen Wimpfe und die Jungmädels in die Jugendbewegung Adolf Hitlers aufnimmt, so wird er Jahr für Jahr am Geburtstag des Führers einen neuen Lehrgang zur Ausbildung für die Führerlaufbahn der Hitler-Jugend in der Akademie für Jugendführung in Braunshweig verpflichten.

Mächtigste Armee der Welt!

England von der militärischen Stärke Deutschlands tief beeindruckt

Die Feierlichkeiten am Geburtstag des Führers in Berlin haben in der öffentlichen Meinung des Auslandes den allergrößten Eindruck gemacht. Dabei steht die Truppenparade in der Reichshauptstadt im Vordergrund der Beachtung. „Die mächtigste und modernste Truppe der Welt“, so muß man im Ausland zugeben, wenn man es auch in einem Augenblick, da die Einkreisungssituation gegen Deutschland unvermindert anhält, nicht gern zugibt.

Die englischen Blätter beispielsweise bringen Bilder vor allem von den neuesten Geschützen und Tanks. Große Überraschung haben auch die neuen Fiat ausgedöst, die als die größten Luftabwehrgeschütze bezeichnet werden, die je gebaut worden seien. Die „Times“ schreiben, der ganze Aufmarsch sei ein unerhörtes Bild von der militärischen Stärke Deutschlands gewesen. Dem Berichterstatter des „Daily Telegraph“ sind bei der Artillerie besonders die ungeheuer schweren Geschütze aufgefallen, und eine ungewöhnliche Neuheit bildeten die leichten Panzerkraftwagen einer schnellen Division, die auf Lastkraftwagen befördert wurden. „Daily Herald“ erklärt:

Die Parade, an der mindestens 50 000 Mann teilgenommen hätten, habe zweifellos einen Einblick in die mächtigste und modernste Truppe der Welt vermittelt.

Paris über die deutsche Artillerie erstaunt

Der Eindruck der französischen Presse nach der Parade in Berlin ist, daß Hitler mit diesem Deutschland weit gehen könne. Ueberhaupt seien die Geburtstagskundgebungen in Berlin die großartigsten gewesen, die man je erlebt hätte. Das „Journal“ meint, Adolf Hitler halte in seinen Händen das Schicksal der gesamten Menschheit. Er, der Berichterstatter, wolle nicht überreiben, aber es seien sicherlich eine Million Männer, Frauen und Kinder gewesen, die die Ost-West-Achse umlagerten. Alle Gloden hätten in Deutschland geläutet, die der kleinsten Kapelle und die der größten Kathedrale, die katholischen und evangelischen, und sie alle hätten dem Führer ein glückliches Geburtstagsfest gewünscht.

Der Berichterstatter unterstreicht dann in einem Bericht über die Parade besonders den Vorbeimarsch der Kavallerie und Artillerie.

Der „Petit Parisien“ hebt hervor, daß man deutscherseits 30 000 (?) Tanks von keinem und mittlerem Typ sowie Kanonen gezeit habe, deren Rohre zu 12 Meter Länge gehabt hätten. Von den Soldaten hätten bei den Zuschauern die größte Sympathie die Fallschirmtruppen gefunden.

Rom: „Wunder der Vollkommenheit“

In der italienischen Presse unterstreicht „Popolo di Roma“ die eiserne Disziplin, die tadellose Haltung, die vorzügliche Ausrüstung, die wohlüberdachte Spezialisierung, die technische Vollkommenheit und den militärischen Geist dieser Wehrmacht, die in wenigen Jahren einen Stand erreicht habe, der alle Erwartungen übertriffe.

Vier Stunden lang seien die Abteilungen eines der modernsten und schlagkräftigsten Heere der Welt im Paradeschritt vorbeimarschiert, nicht etwa, um Länder zu erobern, sondern um den 50. Geburtstag jenes Mannes zu feiern, der dem deutschen Volk den Frieden und die Freiheit in seinem Lebensraum und die Unabhängigkeit in der Welt gesichert habe, um gleichzeitig zu beweisen, daß „dieses Volk entschlossen ist, den Frieden zu verteidigen und zu erhalten“.

Den kriegsbereiten Demokraten, die noch mit Wehmut an das wehrlose Deutschland zurückdenken, werde allerdings diese Kundgebung ebensowenig gefallen haben wie die Worte des Duce im Capitol. „Messaggero“ erklärt, die Parade, die als die größte der letzten 30 Jahre betrachtet werden könne, habe ein überwältigendes Bild von der ungeheuren Macht des Dritten Reiches gegeben, einer Macht, die noch vor sechs Jahren nur im Willen des Führers bestand, dann von ihm geschaffen worden sei und heute ein Wunder an Volksmassenbarkeit darstelle.

Polen: Großartiges militärisches Schauspiel

Die polnische Presse, die vor kurzem noch die deutsche Armee herabwürdigend verurteilte, verrät Anzeichen der Besorgnis, nachdem ihre Berichterstatter das großartige militärische Schauspiel miterlebt haben. Besonders Eindruck haben in Polen die zahlreichen Pladivisionen gemacht, die den Berlinern zeigten, daß ihnen keine Gefahr durch feindliche Flugzeuge drohe. Ferner sind den polnischen Berichtstattern die Verschiedenartigkeit und Vielfalt der Tanks aufgefallen.

USA.: Weltgeschichte ohne Blutströpfen

Auch die gesamte Presse der Vereinigten Staaten von Nordamerika bringt ausführliche Berichte über die Geburtstagsparade in Berlin. Ihre Korrespondenten sind besonders stark beeindruckt von der teilnehmenden Artillerie, bei der Pladivisionen ein bisher nie gesehenes Kaliber zeigten.

Anerkennend schreibt eine amerikanische Zeitung, Großdeutschland habe den Geburtstag eines Mannes gefeiert, der Weltgeschichte mit bisher ungekannter Schnelligkeit geschrieben habe, ohne auch nur einen Blutstropfen zu vergießen.

„Mein größtes Erlebnis“

Der Kommandierende General des dänischen Heeres über die Berliner Parade

Der Kommandierende General des dänischen Heeres, Generalleutnant Witt, der mit dem Chef der dänischen Flotte, Vizeadmiral Neukirch, zu den ausländischen Ehrengästen des Führers gehörte, erklärte dem Berliner Vertreter von „Nationalitiden“ über seine Eindrücke von der Truppenparade:

„Die Geburtstagsparade für den Führer steht vor mir als eines meiner größten Erlebnisse. Ich bin ein gut Stück in der Welt herumgekommen, aber ich muß sagen, daß ich bei keiner anderen Gelegenheit Zeuge einer so großartigen Revue gewesen bin. Soviel ich weiß, ist niemals zuvor in der Geschichte des Deutschen Reiches eine so umfassende Parade abgehalten worden. Es ist sogar möglich, daß diese Revue die größte war, die je auf unserer Erde stattfand, wenn ich das auch nicht mit Bestimmtheit entscheiden kann.“

Als Militär wird man wohl sagen, daß die Führer-Parade durch den gewaltigen Einsatz der modernen motorisierten Einheiten charakterisiert war. Im übrigen bekam man einen imponierenden Auschnitt aus der Wehrmacht des Reiches in ihrem ganzen Umfang zu sehen, und das, was gezeigt wurde, konnte keinen anderen als einen überwältigend starken Eindruck vermitteln.“

Weißer Mäuse

Ungewollte Folge der gewissenlosen Panikmache

Die gewissenlose Panikmache, die in den demokratischen Ländern nun schon seit Wochen betrieben wird, um das Volk gegen die autoritären Staaten schwarzzumachen, scheint eine Wirkung zu haben, die man denn doch wohl nicht vorausgesehen hat. Statt der Wut ist bei der Bevölkerung eine Nervosität und eine geradezu hysterische Angst festzustellen.

Der Zufall will es, daß am gleichen Tage an verschiedenen Stellen der Erde Generalproben auf die Nervenkraft der demokratischen Völker gemacht werden konnten. In allen Fällen ist die Probe gründlich misslungen. Die Bevölkerung hat kläglich verlagert, sie sieht weiße Mäuse, jammert und fällt in Ohnmacht.

„Krieg zwischen England, Frankreich, Deutschland“

Den Vogel hat wieder einmal Amerika abgeschossen. Nach dem Vorbild des berühmten Anariffs von Marx hatten sich Studenten der Hochschule von Nord Manchester in einer realistisch vorgedachten „Rundfunkübertragung aus London“ einen sehr dummen Scherz erlaubt, dessen Auswirkung sie sicherlich nicht vorausgesehen hatten. Sie sagten an, daß soeben der „Krieg zwischen England, Frankreich und Deutschland“ ausgedrochen sei. Die Folge davon:

Frauen fielen in hysterische Weintänze und wurden ohnmächtig, Männer rannten verwirrt und verzweifelt umher. Die Panik erreichte ihren Höhepunkt, als schließlich der angeblich englische Kriegsmilitär erklärte, auch Amerika werde in wenigen Stunden Deutschland den Krieg erklären. Nun war es aus mit der Fassung der Hörer.

Einzelheiten verschweigen uns leider die amerikanischen Blätter. Wir erfahren nur noch, daß zum Schluß dieses merkwürdigen Hörspiels der Rundfunksender seine Zuhörer mit den Worten „beruhige“: „Was Sie soeben gehört haben, war zwar nur eine Generalprobe, aber sie kann in wenigen Tagen wahr werden“ (1).

„Attentat“ in der Pariser Oper

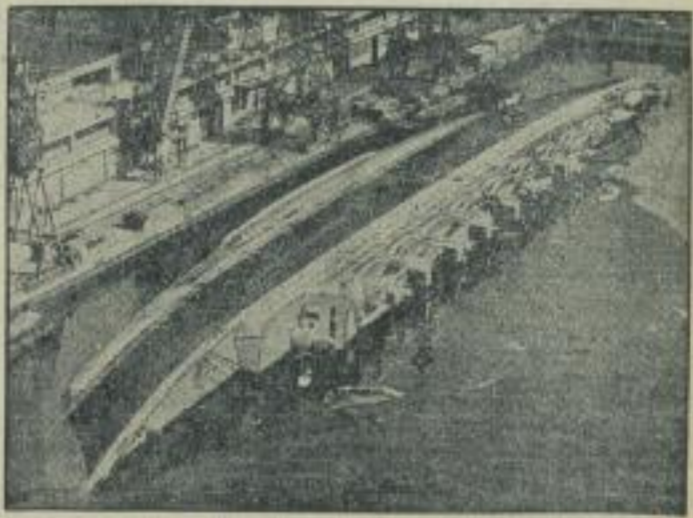
Auch die Pariser Bevölkerung hat eine Kostprobe von ihrer Nervosität gegeben, die nur auf die niederträchtige Panikmache und Lügenhege der französischen Presse zurückzuführen ist.

Unter der Ueberschrift: „Wollte man die Pariser Oper anzünden?“ bringt der „Petit Parisien“ eine Meldung, nach der unmittelbar nach dem Eintreffen der Kunde von dem Brand auf dem Ozeandampfer „Paris“ auf der

Polizeipräfektur die Mitteilung eingetroffen sei, daß für denselben Abend ein Attentat auf die Oper geplant sei. Diese alarmierende Nachricht versetzte die Polizei in eine schieferhafte Aufregung. 30 Kommissare unter Leitung des Chefs der Spezialbrigade warfen sich in schieferhafter Eile in Autos und jagten zur Oper. Dort herrschte aber zu ihrem Erschrecken völlige Ruhe, und erst das Eintreffen eines solchen Polizeiaufgebots rief ziemliche Verwirrung hervor. Dann begann eine große Suchaktion. Die Beamten durchsuchten vom Keller bis zum Boden jeden Platz und jede Ecke dieses großen Gebäudes. Aber man fand nichts, weder einen vorbereiteten Brandherd noch eine Bombe, noch sonst irgendwelche Anzeichen, die auf einen Anschlag schließen ließen.

Die Seeschlange bei Neuschottland

Selbst bis in die äußersten Winkel der Erde reicht die Panikstimmung der Demokraten. So ist in Neuschottland das Gerücht im Umlauf.



Das Brand der „Paris“. Aufnahme vom Untergang des französischen Ozeandampfers „Paris“ im Hafen von Le Havre. Der brennende Ozeandampfer legte sich auf die Seite und versank im Hafen. (Rechtsbild-Wagenborg-R.)

LIES LACH und RATE

Der Dichter Theodor Storm war für einige Tage in Hamburg, und man gab ihm zu Ehren ein Festessen. Neben ihm saß Villencron, der ein begeisterter Verehrer des humoristischen Dichters war. Während des Essens hatte Storm das Pech, ein Glas Rotwein umzuschütten, das sich nun über das weiße Tüchlein ergoß. Während man sich bemühte, den Schaden wieder gut zu machen, fragte ein dicker Hamburger den Dichter über den Tisch weg: „Macht man das öfter so in Ihrer Heimat, Herr Storm?“ Villencron, der es hörte, bekam funkelnde Augen. „Gewiß,“ antwortete er an Stelle Storms, „aber man hat Erziehung genug, nicht davon zu sprechen.“

Nach der Niederlage bei Kolin erblickte Friedrich der Große einen Leutnant namens von Schweinichen, der eine schwere Verwundung im Gesicht davongetragen hatte. Der König war überaus gelaut, weil man ihm den Leutnant schon häufig als einen wüsten Trinker bezeichnet hatte. Er zeigte auf das Gesicht des jungen Helden und sagte ungnädig: „Bei welcher Sauferei hat man ihn derartig zugerichtet?“

„In der bei Kolin, wo Euer Majestät die Besatzung bezahlten!“
Der König lachte laut und sagte:
„Schweinichen, mach' Er mir bei der nächsten Sauferei wieder Ehre; er ist Hauptmann!“

Während seiner Hochschulstudien traf der Dichter Clemens Brentano einen eingebildeten Studienkollegen. Dieser deutete auf ein Haus und sagte: „Später wird einmal an dem Haus, in dem ich wohne, ein Schild angebracht werden!“ Da entgegnete Brentano: „Ja, mit der Aufschrift: Möbliertes Zimmer zu vermieten!“

„Ihren Verlobten kenne ich sehr gut. Er ist ein großer Kenner und Sammler von Altertümern.“
„Mein Herr, was soll das heißen?“

A.: „Mein Sohn ist furchtbar habgierig. Alles, was er sieht, will er haben!“
B.: „Kann ich ihm nicht mal meine Tochter zeigen?“

„Bitte, Herr Friedrich, mein Vater schickt hier die Rechnung, und ich soll nicht eher fortgehen, bis Sie bezahlt haben.“
„Hast du denn schon große Ferien, mein Junge?“

Der neue Gärtner Karl sah in der warmen Küche und spielte Karten. Er spielte mit Minna dem Mädchen, und mit Martha, der Köchin. Er gewann, wie er wollte. Da er sah, die Hausfrau in der Küche.
„Aber Karl! Ich habe Ihnen doch gesagt, Sie sollen die Hände in der Küche rupfen!“
Der Gärtner strahlte: „Das tue ich ja gerade, gnädige Frau!“

„Ich kenne Richard Windig so gut wie meine Brieftasche.“
„Ein so inhaltsloser Mensch ist das?“

„Aber Vina, was machen Sie denn da am Schlüsselloch?“
„Ich schaue bloß, ob Frau Bichler schaut, ob ich schaue!“

Am ersten Morgen nach der Hochzeit steht der Ehemann ungewöhnlich früh auf, geht in die Küche, macht dort Feuer, kocht den Kaffee und serviert schließlich seiner jungen Frau das Frühstück im Bett.

Die junge Frau ist ganz entzückt ob so viel Aufmerksamkeit. Er aber meint bald darauf: „Hast du dir alles genau gemerkt?“
Sie (überaus glücklich): „Aber selbstverständlich, Liebster!“
Er: „Na, dann ist's gut. Denn so will ich es nun jeden Morgen haben...!“

„Wie soll ich Sie nach Hause bringen, wenn Sie weder Ihren Namen noch Wohnung wissen?“
„Holen Sie — huppi! — 'n Adressbuch, Herr Buchhalter, un lesen Sie mir die Namen vor. Wenn meiner kommt — huppi! — wer ist 'n Finger hochheben...!“

Kellner: „Das hier ist der größte Wasserfall der Gegend. Wollen die Damen vielleicht für einen Moment ihre Unterhaltung unterbrechen, damit man das Rauschen hören kann?“

Grips geht ins Konzert.
Grips hustet und hustet.
Sein Nebenmann guckt ihn wütend an. Da krächzt Grips:
„Beruhigen Sie sich, es ist nicht ansteckend!“

Lehrer: „Wie heißen die Elemente?“
Fritz: „Feuer, Wasser, Erde, Luft und Schnaps!“

Lehrer: „Was soll der Unsinn, Fritz! Schnaps ist doch kein Element!“

Fritz: „Doch, Herr Lehrer. Wenn mein Vater sich ein Glas eingießt, sagt meine Mutter immer: „Heißt bist du wieder in deinem Element!““

Im Café sitzen zwei Herren an einem Tisch. Keiner spricht ein Wort. Bählich schaut der eine.
Darauf entgegnet der andere:
„Nun hören Sie doch endlich auf, von Geschäften zu reden.“

Er: „Fräulein Gerda, Sie sind wie Zucker!“
Sie: „... so süß?“
Er: „Nein, so raffiniert!“

Sie: „Hallo — bist du am Apparat, Geliebter?“
Er: „Jawohl. — Wer ist denn da?“

„Das soll eine halbe Ente sein?“ fragte der Gast den Kellner.

„Jawohl,“ antwortete dieser.
„Gut, dann bringen Sie mir die andere Hälfte!“

„Schrecklich — wissen Sie, was ich mich schon über meinen Namen geärgert habe. Ausgerechnet Schulze heiße ich.“

„Ja, mein Fräulein, da kann ich Ihnen auch nicht helfen, denn ich heiße ja auch Schulze.“

„Na, das geht schon immer, Frau Schulze hört sich doch bedeutend besser an als Fräulein Schulze!“



Zeichnung Kieselbach

Zum dritten und letzten Mal frage ich dich, Adolar, kommst du endlich aus dem Schrank heraus?“

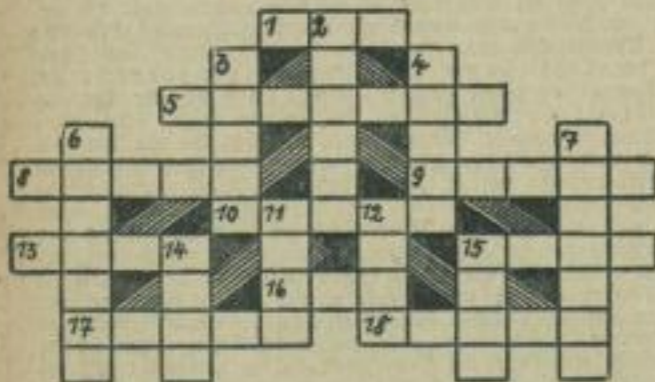
„Ich denke gar nicht daran, Mausschwänzchen, ich werde dir schon zeigen, wer hier der Herr im Hause ist!“

Er (trübselig): „Nach einem anständigen Glas Wodka siehtst du nochmal so schön aus.“
Sie: „Ich habe aber doch gar keins getrunken.“

Er: „Nein, aber ich.“

„Ich hörte, Ihre Frau soll ein nettes Wesen haben!“
„Ja — nicht!“

Einige Flüsse in aller Welt



Kreuzwort aus 35 Silben

Aus den Silben:

an — ber — che — de — de — die — et — en — form — ge — gi — gru — he — i — i — la — le — leuch — li — na — ne — ni — re — ree — sei — son — ta — tor — ten — ter — tha — u — wet — zan — zen —

Sind 13 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Bedeutung der Wörter ist:

1. jernes Blühen
2. österreichischer Dichter
3. Stoffart
4. Teil des Hauses
5. ionische Insel
6. Unterplatz
7. Handwerkszeug

Waagrecht: 1. chemisches Element, 5. Handfeuerwaffe, 8. Nebenfluß der Seine, 9. Fluß in Schleswig-Holstein, 10. deutscher Strom, 13. Haustier, 15. Blutbahn, 16. Schiffseite, 17. männlicher Vorname, 18. Stadt in Sachsen.

Senkrecht: 2. Tonstufe, 3. Strom in Afrika, 4. europäisches Gebirge, 6. Wasserbehälter, 7. Fluß in Afrika, 11. Baumaterial, 12. Nebenfluß der Elbe, 14. Stadt, 15. Stadt in Arabien.

8. Dienstkleidung

9. Laubbaum

10. Nebenfluß des Rheins

11. Zupfgeige

12. europäischer Staat

13. Himmelskörper

In Beispielen soll man lernen

Den Wörtern:

Dattel — Albst — Reiter — Kalpar — Siebel — Vimmel — Distel — Kreide — Mandel — Rienz — Stange — Fliege — Fichte — Muster — Heller — Vohrer — Reigen —

Sind je zwei aufeinander folgende Buchstaben zu entnehmen. Diese ergeben, nacheinander gelesen, ein Sprichwort.

Zweimal „B“ abgezogen

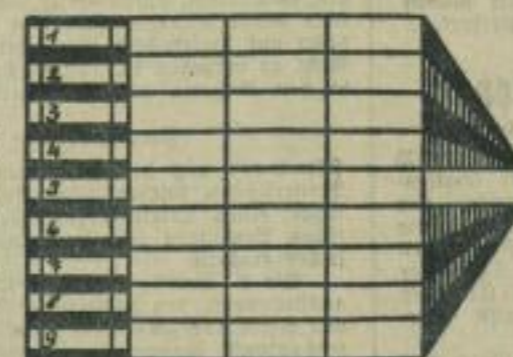
(A-B) + (C-B) + (D-B) = Z
A = Ruhestätte, B = Wurfpfeil, C = Tonstufe, D = Menschenrasse, Z = Bezeichnungskörper.

Du mußt dein Leben selber zimmern!



Aus dem Pflanzenreich

Die Buchstaben:
a — a — a — a — b — o — e — e — e — e — e — f — j — h — h — l — l — l — m — m — m — n — n — o — o — p — r — r — r — r — s — s — s — t — u — u — u



Sind derart in die Figur des Ausfüllrätchels einzuordnen, daß in den waagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung zu stehen kommen:

1. Del- und Balsampflanze, 2. Kletterpflanze, 3. Blume, 4. Gewächs, 5. Herbstblume, 6. Delphinium, 7. Schwertlilie, 8. Laubbaum, 9. Blume.
Ist das Rätsel richtig geraten, nennt die erste vertikale Reihe eine Sammlung getrockneter Pflanzen.

Haben Sie lehtens richtig geraten?

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Atom, 4. Kant, 7. Heron, 9. in, 11. Tag, 12. be, 13. Ein, 15. Tür, 16. Eid, 17. Tot, 18. Ire, 20. Nie, 22. ge, 23. W.C., 25. er, 26. Glend, 28. Halb, 29. Urne.
Senkrecht: 1. Arie, 2. oh, 3. Rut, 4. Rog, 5. an, 6. Teer, 8. Kat, 10. Riez, 12. Blüte, 14. Re, 16. Tau, 18. Jgel, 19. Tee, 21. Erde, 23. Alb, 24. Gnu, 26. Ei, 27. Dr.

Der Ernst im Spiel

Das Sprichwort lautet:
Wenn dir eines wirklich Ernst, sei es der Gedanke, daß (H) du fromm dich (H) (u) (n) gen lernst in des Spieles Schranke.

Immer ein Buchstabe mehr...

1. e, 2. Ei, 3. Ire, 4. Bier, 5. Riege, 6. Reigen.

Ein großes Wort ist oft viel wert

1. Gullotine, 2. Rosmarin, 3. Offizier, 4. Baldachin, 5. Himbeere, 6. Fichtelbäher, 7. Jarmelmann, 8. Tomahawk, 9. Nofrates, 10. Schellfisch, 11. Tornedo.

Das Sprichwort lautet: Grobheit ist oft Wahrheit.

Er macht, was er will

Senkrecht: 1. Grifa, 2. Lopp, 3. Jar, 4. Ei, 5. l.

Treppentufen: Egel.

Waagrecht: April.

6 und 15 waagrecht ergeben die Figur

Waagrecht: 4. Warte, 6. Lokomotte, 10. il, 11. Ode, 13. Arm, 15. Fender, 18. Hand, 17. Invalide, 20. Tal, 21. Nje, 23. Hie, 24. Ren, 26. Um, 28. Jar, 30. Rom.

Senkrecht: 1. Fed, 2. zwei, 3. Pa, 5. Tafel, 7. Dofar, 8. Nur, 9. Hilo, 11. ot, 12. Eia, 13. Ader, 14. Main, 15. Tera, 18. neu, 19. Him, 20. Tom, 22. Ur, 23. er, 26. Ei, 27. le, 29. W, 31. Da.

Welcher Aufstellung Frankreich enorme Lasten auferlege...

Weiter ist eine Erhöhung der Einkommensteuer...

Die marxistische Presse klagt den Finanzminister...

Neues aus aller Welt.

Adlerschild für Professor v. Diering

Der Führer hat dem Ministerialdirektor L. A. Gebetm...

Dem ordentlichen Professor für Psychiatrie in der Medi...

Kampf dem Jagdunfall Der Umstand, daß die Zahl...

Beitrag des Führers zum Tode Heinrich Ungers. Am...

Band 'Schwerer Junger' in Wien dingfest gemacht. Der...

Explosion im Schienenautobus bei 110 Kilometer Geschwindig...

Dreißig Kinder bei Gasexplosion in England verlegt. Bei...

29 Wohnhäuser und 50 Wirtschaftsgebäude in einem poln...

im strecke Ostseit brannten 29 Wohnhäuser und 50 Wirtschaft...

Brandstiftung in einem amerikanischen Gefängnis - drei...

Was ein Völk zuwege bringt. Ein furchtbarer Blitzschlag...

Turnen, Sport und Spiel.

Auftiegsziel. Dr. Wilsdruff 1. - Dr. Kleinnaundorf 1.

Reichelt Hölcher. Jähle R. Zenert. Edardt. Klunker...

Am 22. April 1931. Die Wilsdruffe sind im Besonderen...

Rennen zu Dresden. Noch sind nur an wenigen Plätzen Rennveranstaltungen...

Angere Porauslagen. Sonntag, den 23. April 15 Uhr.

- 1. Rennen: Wiener Wälder - Cudro. 2. (Cudro) - Helperion - Jupiter.

Heuser hat es schwer. Die W.M. macht es dem deutschen...

faß erst im Vorjahr geschlagenen Italiener Weris Pre...

Börse, Handel, Wirtschaft.

Rosener Produktenbörse am 21. April.

Heute gezahlte Preise: Weizen, biefiger, 75,77 Kilo...

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus. Sonntag 18.30 Uhr: Der Fingerring.

Schauspielhaus. Sonntag 19.30 Uhr: Der Thron zwischen...

Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz).

Komödientheater. Sonntag bis mit Sonnabend 20.15 Uhr...

Central-Theater. Täglich 20 Uhr, sonntags auch 16 Uhr...



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

War nicht, Herbert. Ich hab dich nur lieb. Klinge...

den geeigneten Mitarbeiter gefunden, der das erste...

Der Sonntag aber gehört ihnen. Da gibt es keinen...

Jahre gut mit den jungen Menschen. Er giebt Gold...

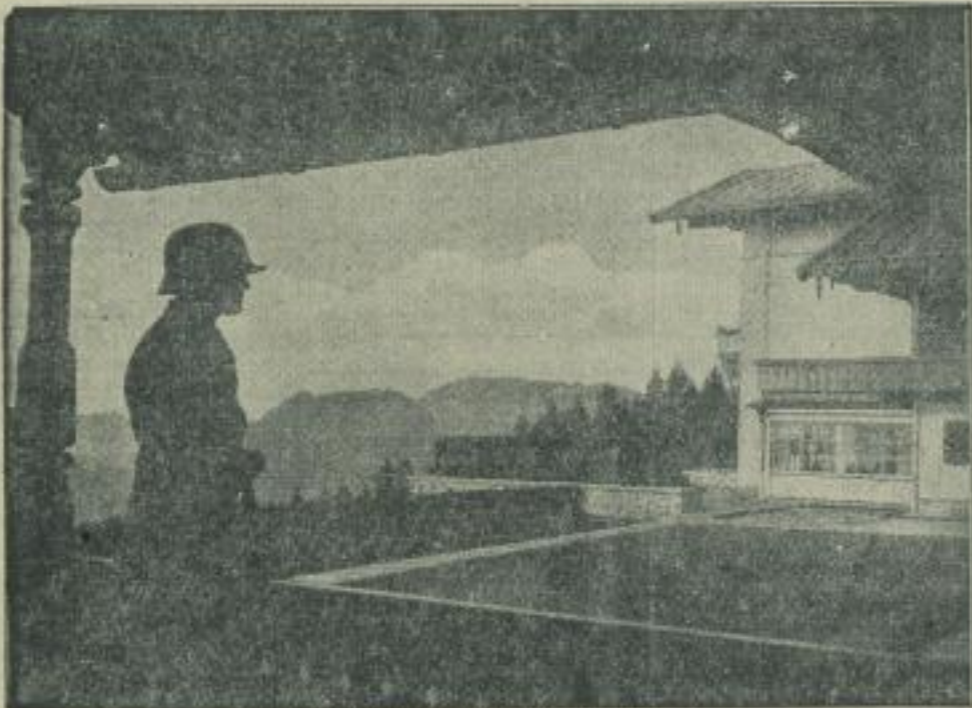


Gratulation des Führerkorps der NSDAP, unter Führung des Stellvertreters des Führers
Der Führer nimmt im Hofsaal der Neuen Reichskanzlei die Glückwünsche des Führerkorps der NSDAP, unter Führung

des Stellvertreters des Führers entgegen. — Links: Reichsminister Rudolf Heß; im Hintergrund rechts: Obergruppenführer Dietrich und Obergruppenführer Brückner.
(Presse-Illustrationen Hoffmann-Wagenborg-M.)



Die ausländischen Ehrengäste des Führers gedenken der Gefallenen des Weltkrieges
Am Mittwochnachmittag legten die ausländischen Ehrengäste des Führers am Ehrenmal unter den Linden Kränze nieder.
(Weltbild-Wagenborg-M.)



Haus Berghof auf dem Oberjatzberg.

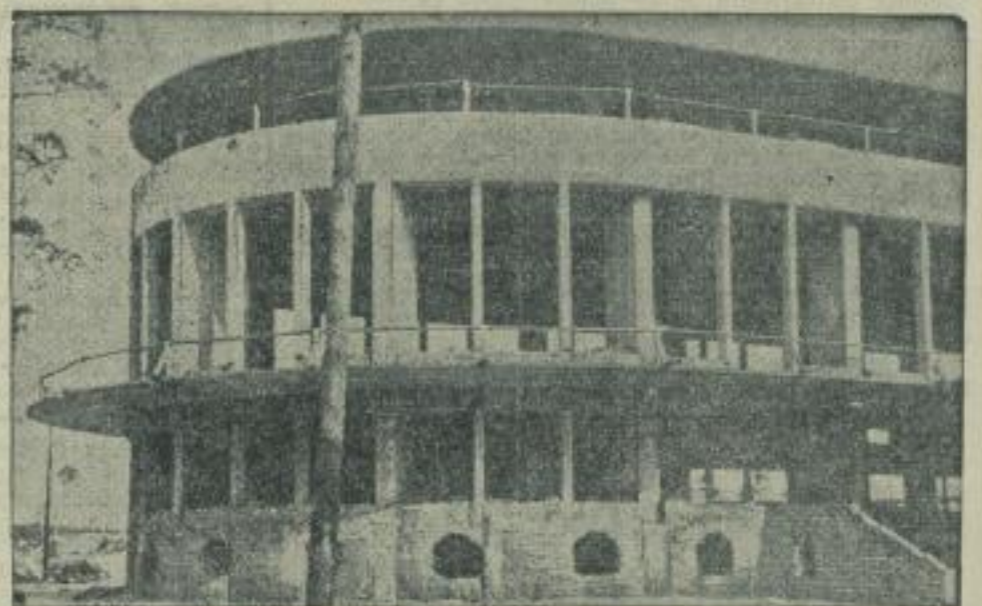


Deutschlands Wacht an der Wasserfront.
Unsere Aufnahme zeigt einen 15-Zentimeter-Geschützstand der deutschen Küstendefinition.
(Scherl-Wagenborg-M.)



Im Zuge der Reichsautobahn Dresden-Kranfurt (Main) entsteht bei Jena ein gigantischer Brückenbau, die Soaleta-Brücke. Diese Brücke hat eine Länge von über 750 Meter und ist damit die längste Autobahnbrücke Deutschlands. Sie ruht auf 16

Pfeilern und 17 Bögen. Auf Wunsch des Führers wurde die Brücke ganz aus Werkstein gebaut. In nicht mehr langer Zeit wird die Brücke mit dem Abschnitt Jena-Erfurt dem Verkehr übergeben.
(Weltbild-Wagenborg-M.)



Adolf Seebad Küren geht seiner Vollendung entgegen.
Unsere Aufnahme zeigt einen Teil der großen Festhalle, die später den Mittelpunkt des Adf.-Seebades Küren bilden wird.
(Weltbild-Wagenborg-M.)

Reichsfender Leipzig

Sonntag, 23. April.

6.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8.00: Musik am Morgen (Industriehallplatten). — 9.00: Orgelmusik, gespielt von Georg Treter. — 9.30: Morgenständchen der Rundfunkspielchar des RDM. — 9.50: Aus Oberhau: Erzgebirgisches Streifenlied. Es singen die 15 besten Volkstumsgruppen und Einzelsänger. Die Hörer werden gebeten, ihr Urteil einzusenden an: Heimatwerk Sachsen, Annaberg, Erzgebirge. — 11.10: Deutsche in aller Welt: Arthur Berger. „Kampf um Afrika“. — 11.30: Erste Sonntagsmusik. Kantate von Johann Sebastian Bach. — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert. Das Dresdener Orchester. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.05: Musik nach Tisch (Industriehallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.30: Klaviermusik, gespielt von Herze Seebach, Helsinki. — 16.00: Vom Deutschlandfender: Sport und Unterhaltung. Kapellen Bill Glabe und Wilfried Krüger. — 17.30: Aus Wien: Wien musiziert. Das Unterhaltungsorchester des Reichsfenders Wien. — 18.00: „Tip-Top“. Die zwei lustigen Brüder. — 19.00: Aus Dresden: Von der Seele der Pflanzen. Gespräch von Martin Kajsche. — 19.40: Sonderportdienst. — 20.00: Abendnachrichten. — 20.15: Der dumme August. Von Rudi Gsaller. — 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport. — 22.30-24.00: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz. Das kleine Orchester des Reichsfenders Frankfurt.

Montag, 24. April.

6.30: Aus Kassel: Frühkonzert. Das Trompetorchor eines Art. Regts. — 8.30: Aus Breslau: Für die Arbeitskameraden Madmusik. Der Gammustung Schellen. — 10.00: Aus Wien: Der König von Niden. Hörzene vom Leben des jungen Mozart. — 11.20: Erzeugung und Verbrauch. — 11.40: Der Schlepper — das beste Pferd des Bauern. — 12.00: Mittagskonzert. Das Musikkorps der Leichten Abteilung und die Kapelle Otto Friede. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließend: Musik nach Tisch (Industriehallplatten und Auf-

nahmen des deutschen Rundfunks). — 15.15: Eibthalhänge im jungen Grün. — 15.35: Kleine Volksmusik. Thomas Steiner (Tiroler Lieberharte), dazu Industriehallplatten. — 16.00: Aus Breslau: Nachmittagskonzert. — 18.00: Rühreit-Land wird deutsche Kolonie. Wismar erklärt die Schutzherrschaft über Deutsch-Südwest-Afrika. — 18.20: Kultur und Bildung: Wege zu den deutschen Klaffstern. — 18.35: Klaviermusik, gespielt von Stanislaw Niedzielski. — 19.05: Aus Dresden: Musik zu Riesen. Das Rondoquartett Gharofilaz, das Dresdener Streichquartett, das Kammermann-Quartett. — 19.50: Umschau am Abend. — 20.15: Aus dem Regen in die Traufe. Hörspiel nach Otto Ludwig von Fritz Grempel. — 21.30: Olga Praeger-Goelke singt brasilianische Lieder. — 22.30-24.00: Aus Köln: Nacht- und Tanzmusik. Wilhelm Löffler (Tenor), Hermann Fehlbender, Paul Manel (das Kölner Klavierduo), Leo Esfeldt mit seinem Orchester.

Deutschlandfender

Sonntag, 23. April

6.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8.00: Wetterbericht. Anschließend: Eine kleine Melodie. (Industriehallplatten). — 8.30: Eine Woche unterm Pflug. — 8.30: Jugend am Pflug. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen! (Industriehallplatten). — 10.00: Die Menschen müssen Aufgaben bestehen! Eine Morgenfeier. — 10.40: Leetobren: Sinfonie Nr. 3. Die Berliner Philharmoniker. (Aufnahme). — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Pantaffen auf der Burgher-Orgel. — 12.00: Aus Stuttgart: (aus der Reichsgartenschau): Waldmusik. — 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 13.00: Glückwünsche. — 13.15: Aus Köln: Musik zum Mittag. Das Große Orchester des Reichsfenders Köln. — 14.00: Das Rest in besiegt! Eine Starenfamilie lebt aus der Fremde zurück. (Aufnahme). — 14.30: Am Rande der Dorfstraße. Häuser, Erde und Acker erzählen. — 15.00: Sport und Unterhaltung. Es spielen die Kapellen Otto Kernbach und Wilfried Krüger. — 17.30: Sie wünschen, wir spielen, geboten wir vielen! Reuntes

Wunschkonzert für das Winterhilfswerk 1938/39. Das Musikkorps der Leibstandarte SS Adolf Hitler, das I. Musikkorps des Wachregiments Berlin, das Große Orchester des Deutschlandfenders, das verstärkte Orchester Otto Dobrindt, Adalbert Zutter und seine Kapelle, die Wunschkonzertmusikanten und viele Veberraschungen. — 19.30: Eine kleine Melodie. (Industriehallplatten). — 19.45: Deutschland-Sportwoche. — 20.00: Kurznachrichten und Wetterbericht. — 20.15: Zweiter Teil des neunten Wunschkonzerts für das Winterhilfswerk 1938/39. — 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00 bis 24.00: Aus Wien: Tanz am Sonntag. Das kleine Orchester des Reichsfenders Wien.

Montag, 24. April

6.30: Aus Kassel: Frühkonzert. Das Trompetorchor eines Artillerieregiments. — 9.40: Kleine Turnmusik. — 10.00: Aus Wien: Der König von Niden. Eine Hörzene vom Leben des jungen Mozart. — 12.00: Aus Hannover: Schloßkonzert. Elnor Sadowska (Sopran), Charlotte Krauß (Sopran), das Niedersachsenerchester. — 15.15: Eugen Wolf spielt! (Industriehallplatten). — 15.40: Zeitschriften, durchgeblättert. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus Hamburg: Musik am Nachmittags. Die Unterhaltungsorchester des Reichsfenders Hamburg. — 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 17.10: Aus Wien: Musik am Nachmittags. Das kleine Orchester des Reichsfenders Wien. — 18.00: Kleine Welt am Wiesenrand. — 18.25: Die Heiligen der letzten Tage. Eine Buchbesprechung. — 18.45: Kleines Unterhaltungsorchester. (Industriehallplatten). — 19.00: Von Woche zu Woche. Berichte aus deutschen Gauen. — 19.45: Kurznachrichten und Wetterbericht. — 20.00: Einführung in die folgende Sendung. — 20.10: Aus der Philharmonie in Berlin: Bekanntes Philharmonisches Konzert. Die Berliner Philharmoniker. In der Pause um 20.55: Große Deutsche; Klaus Groth. — 23.00 bis 24.00: Slavische Klänge. Das Dresdener Orchester und Solisten. (Aufnahme.)



Wilsdruffer Bank e. G. m. b. H.

Bank und Sparkasse seit 1863

Eröffnung von laufenden Scheck- u. Ueberweisungskonten — Giroverkehr — Ausgabe von Postkarten-Schecks! — Termin- u. Steuerzahlungen — Versicherungen — Annahme von Spareinlagen und Einlagen mit längerer Kündigungsfrist — Junghandwerker-Sparkarten! — Sorgfältige Anlage- und Vermögensberatung.

Wilsdruff — Eingang Markt und Marktgasse — Ruf 491

Geöffnet: 9—13, 15—17 Uhr — Sonnabend nur von 9—13 Uhr

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Verehrung und des Gedenkens beim Heimgange meines lieben, treusorgenden Vaters, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, Herrn

Oskar Anton Piehsch

sagen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern aufrichtigsten Dank.

Herzlichsten Dank Herrn Pfarrer Richter für die tröstenden Worte am Sarge, desgleichen Herrn Bankdirektor Hahn für die Ehrung des Verstorbenen.

In stiller Trauer
Hedwig verm. Piehsch
im Namen aller Hinterbliebenen.

Wilsdruff,
den 22. April 1939.

Beim Einzuge in unser neues Heim sind uns von allen Seiten zahlreiche Glückwünsche, Geschenke und sonstige Aufmerksamkeiten entgegengebracht worden, für die wir hierdurch

herzlichst danken.

Grumbach, 22. April 1939.

Bäckermeister Georg Kühne und Frau.

Wirksamste Wurmmittel
wohlschmeckend und bekömmlich in erprobten Zusammensetzungen empfiehlt
in allen Apotheken von 20 Pfg. an
Löwenapotheke
Wilsdruff, Markt u. Marktgasse, 491
Inhaber: P. Kuhn

Zum Nähen auf Stube
(kann auch auf Land) empfiehlt sich
Meta Weber, Wilsdruff
Rosenstraße 25, p.

Nadieschen, Kapuzchen Schnittlauch und Petersilie
empfiehlt
Herb. Ventrig,
Gartenbau. — An der Schule.

Schützenhaus-Lichtspiele

Heute abend 1/27, 1/29 Uhr
Morgen Sonntag 1/211, 1/21, 1/23 für Kinder u. Jugendl.
1/25, 1/27, 1/29 Abendvorstellungen

Das große Filmwerk: Pour le Mérite

Der Weiterfolg — auch ein Erfolg in Wilsdruff

Hilfe bei Kopfschmerzen



suchen viele, denn Kopfschmerzen gehören zu den am häufigsten auftretenden Beschwerden. Meist treten Kopfschmerzen als Begleiterscheinungen anderer Erkrankungen auf. Oft sind die eigentlichen Ursachen: Mangelhafte Verdauung, Herberde oder geistige Überanstrengungen. Gerade bei diesen Beschwerden hilft Klosterfrau-Melissenessenz gut. Dadurch verschwinden Kopfschmerzen und andere Begleiterscheinungen oft von selbst.

So haben sich schon viele mit Klosterfrau-Melissenessenz bei Kopfschmerzen geholfen. Frau Anna Linke, (Bild nebenstehend), e. B., Leisnig-Modan, Walbedingstraße 29, berichtet am 17. 2. 1939: „Ich litt seit vielen Jahren an Kopf- und Herzkopfschmerzen, jedoch ich manchmal nicht wusste, was ich anfangen sollte. Da habe ich Klosterfrau-Melissenessenz gekauft. Ich fand durch ihn Veränderung. Ich bekam auch wieder Appetit. Ich kann Klosterfrau-Melissenessenz jedem empfehlen.“ Frau Maria Gröbe, Hausfrau, Neulinden b. Ehlhagen, Ehlhagenstr. 5 am 19. 5. 38: „Ich bin schon einige Jahre Anhängerin von Klosterfrau-Melissenessenz und benutze ihn besonders für Kopf- und Magenweh. Er darf in meinem Hause nie mehr ausgehen.“
Machen auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissenessenz! Sie erhalten Klosterfrau-Melissenessenz in der neuen Original-Packung mit den drei Monnen in Apoth. u. Drogg. Halden an RM 0,90, 1,05 u. 2,80.

Pielät
und Heimkehr
Dresden A. Am See 26
Fernruf 24276. Geogr. 1874

Alte Silbermünzen
Alt Silber — Alt Gold
u. hochwert. Schmuck
übernehme geg. sofort. Barvergütung
Juwelier Schnauffer
Dresden A. Prager Str. 1.1. Tel. - Buch. 1193284

Junger Techniker
für Konstruktions-Abteilung gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin erbeten.

Dreher, Schlosser
gesucht.
Vogel & Schlegel
Dresden-A. 27, Biederma. n. r.

Gehaut mit Lebewohl gepflegten Füßen!
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut durch das Einreiben der gepflanzten Lebewohlcreme.
Drogerie Paul Kletzsch

Schippchen, Enten und Gänse
Naturbrut, zu verkaufen.
Egon Kannegießer, Braunsdorf

50 Ztr. Runkelrüben
zu verkaufen
Kemmel, Weistropp

Zwerg-Milch
Mehr Milch, mehr Eier, hochwertige Kaninchen durch die echte gediegene Futtermittel-Zwerg-Milch.
Zwerg-Milch
In Dosen in den einschlägigen Geschäften

Junge Gänse
starke Tiere, gar, Naturbrut, und schnellwüchsig
Peking-Enten
verkauft laufend
Ewald Böttcher, Nieschütz 20
üb. Weihen, Tel. Nieschütz 17.

Rest. Forsthaus
Morgen Sonntag
Dielentanz

Die suchen für Wilsdruff und Umgebung einen Beamten, Anwärter oder arbeitsfreudigen Anstehenden
als Vertrauensmann
Die Tätigkeit wird ständig durch einen Kommissar der Anstalt unterstützt. Herren, denen an einem laufenden Nebeneinkommen gelegen ist, wenden sich an die

Deutsche Beamten-Versicherung
Öffentlich-rechtliche Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt
Sächsische Verwaltungsstelle Dresden A 1, Schöffergasse 1, Altmarkt 8

Wir sind bei uns in Hainsberg wieder mit frischen Transporten
Origin. Dörfries. u. Döfpreuß.-holländer Zucht- u. Nagvieh
eingetroffen und stellen daraus nach beendeter Quarantäne
hochtragende und frischmelkende Kühe
in großer Auswahl vorrätig zum Verkauf und Tausch gegen Schlachttiere. — Um unerbittliche Beachtung wird gebeten.
Emil Köstner u. Co. Hainsberg (Sa.)
Ruf: Dresden 678206

Die Heimatzeitung darf in keiner Familie fehlen!
Sie gehört in die Familiengemeinschaft als notwendige Ergänzung des Familienlebens. Täglich berichtet sie über alles was geschah.

Wer in der Apotheke seine Arznei empfängt...
Soll wissen:
Amtlich festgelegte Preise
Amtlich vorgeschriebene Qualitäten
bestimmen die Sicherheit der Leistung in der
Deutschen Apotheke

Wohin mit den Eintrags-Rüben bei kaltem Wetter? Gehen in das ideale
Freiland-Rübenheim Künstliche Glucke
Keine Kohle! Kein Ofen!
Einzigste Hersteller u. Vertreiber durch
Emil Künzelmann Vonnagelsch. & Co.
Kempnerstr. / Hildenerstraße 18
Fernsprecher 404

Bad Sumpfmühle
Herrnstr. 1, Thar. Wald, auf Mahlen 711
Reichstes Nassflugspiel, Sommerfrische, Naturbad, Sonnenterrasse, Biergarten, gechl. Teich, herrliche, alte Bäume, Blau- u. Teichlandschaft, gerignet

Ölhaut
Wilsdruffer-Pharmazie
20 Pfg. abg. Export 4,50
Hagen Wilsdruff, Postfach 100
Pappelstr. 10/11a, grüne
Küche, Wilsdruff 44
Z. L. MICHLE, Gröblich

Henke
Persil
ATA
...Deine Helfer beim Großreinemachen!

Die Anzeigen - Annahme für das bekannte Familienblatt
Daheim
über Großdeutschland und angrenz. Gebiete vertriebt befindet sich in unserer
Geschäftsstelle
Wilsdruff,
Kosener Straße 15
Das Publikum hat nur nötig, die Stellenanzeigen (auch Wochenspenden-Angebote und Gesuche) zur den Personalanzeigen des 'Daheim' des uns abzugeben und die Gebühren (sein Aufschlag) zu entscheiden. Die Weitergabe erfolgt prompt u. vertraulich.
Wilsdruffer Angeblat.